

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mitte Juni reiste der Daviter mit einer Deputation nach Innsbruck, um den Straßenbau ins Leithental kräftiger zu betreiben. Die Marialene hat ihn, daß er in Innsbruck einen Professor wegen des Kindes frage, was er bestimmt versprach.

Zwei Tage nach seiner Abreise kamen Zigeuner ins Dorf Dswalden. Das zudringliche braune Volk erzwang sich überall den Eintritt in die Häuser, bettelte, fluchte, drohte, stahl und wurde zur



### Alois Leithner

welcher im Alter von 25 Jahren mit Josef Mulzet vom Traunstein abstürzte. Beide waren tüchtige Kletterer, allseits beliebt und ließen ihr junges Leben in den von ihnen geliebten Bergen.

richtigen Dorfplage. Das Daviterhaus blieb ziemlich unbehelligt, weil die feige Sippenschaft vor den handfesten, starken Knechten Respekt hatte. Nur ein altes, häßliches Zigeunerweib, das am linken Fuß stark hinkte, kam öfters in der unterwürfigsten Art zu betteln und erhielt immer etwas. Am Abend, bevor die Bande abzog, steckte die Zigeunerin wieder ihren Kopf durch die Stubentüre; als sie bemerkte, daß die junge Bäuerin allein drinnen war, kam sie vollends herein und sagte mit funkelnden Augen: